



Das schwierige Gleichgewicht der Nachhaltigkeit

Rede von Jacques Bourgeois, Nationalrat und Direktor Schweiz. Bauernverband

Nachhaltigkeit ist ein Wort, das in aller Munde ist und unter dem jeder etwas anderes versteht. Vielfach wird „nachhaltig“ einfach als Synonym für „umweltfreundlich“ verwendet. Nachhaltige Entwicklung besteht aber aus drei Dimensionen: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Sie zielt darauf ab, dass hier und weltweit alle Menschen unter guten Bedingungen Zugang zu den natürlichen Ressourcen haben und dass auch zukünftige Generationen diese Ressourcen nutzen können. Nur wo alle drei Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung im Gleichgewicht sind, ist dies der Fall.

Für die Schweizer Landwirtschaft ist Nachhaltigkeit seit Jahren ein wichtiges Anliegen. Wir müssen eingestehen, dass ihr Gleichgewicht sehr schwierig zu halten ist. Vor der grossen Agrarreform in den 90er Jahren haperte es mit der ökologischen Dimension, heute sind die ökonomische und die soziale Dimension die grosse Herausforderung. Eine nachhaltige Produktion ist aber in jedem Fall die Grundlage für den Erfolg und die Zukunft unserer Landwirtschaft. Kurzfristig können wir durchaus ein bisschen im Ungleichgewicht sein, langfristig nicht.

Die drei Nachhaltigkeitsdimensionen bringen es automatisch mit sich, dass die Produzenten das Heft nicht alleine in der Hand halten. Sie sind auf die vor- und noch mehr auf die nachgelagerten Stufen, sprich Verarbeitung und Handel, angewiesen und auf die Konsumenten. In diesem Sinn ist es ein gutes Zeichen, dass wir von Seiten der Bauern heute gemeinsam mit Nestlé das neue Nachhaltigkeitsmodul vorstellen, mit dem wir uns an die Konsumenten wenden.

Das Modul zeigt das Thema am Beispiel der Schokolade auf. Damit steht von unserer Seite das wichtigste Schweizer Landwirtschaftsprodukt überhaupt, die Milch, im Vordergrund. Ihr verdanken wir rund einen Viertel unserer gesamten Wertschöpfung. Die Milch ist zudem ein sehr schönes Beispiel, das die schwierige Balance der Nachhaltigkeitsdimensionen zeigt. Ökologie: top! Soziales: Aufwändig, muss die Kuh doch zweimal pro Tag, 7 Tage in der Woche, 52 Wochen im Jahr gemolken werden. Ökonomie: das wäre ein Thema für eine eigene Medienkonferenz.

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, den man irgendwann erreicht hat. Nachhaltigkeit ist kontinuierliches Suchen und Verbessern, eine Vision in deren Richtung man steuert. Die Schweizer Agrarpolitik orientiert sich ebenfalls an den drei Nachhaltigkeitsdimensionen und so können wir sicher sein: Die Schweizer Landwirtschaft bleibt auf Kurs!

(es gilt das gesprochene Wort)